

272 Seiten stark und ab sofort im Buchhandel erhältlich ist Band 26 des Historischen Jahrbuches (HJB) für den Kreis Herford. Herausgeber sind der Kreisheimatverein und das Kommunalarchiv. Finanziell ermöglicht wird der Druck von der Stiftung der Sparkasse Herford. Restlos ausverkauft ist der Vorjahres-Band – eine Rekordausgabe, die mit 386 Seiten und dem religionsgeschichtlichen Schwerpunkt »200 Jahre Kirchenkreis Herford« besonders üppig ausgefallen war und bereits in Antiquariaten gesucht wird.

Die Edition für 2019 ist inhaltlich vielfältiger aufgestellt und bietet nach den Worten von Eckhard Möller »ein buntes Kaleidoskop unterschiedlicher Themen«. Erstmals seit 2003 musste der Preis erhöht werden: von bislang 14,90 Euro auf jetzt 19 Euro, im Abonnement auf 14,90 Euro.

Das HERFORDER KREISBLATT verlost fünf Exemplare des Historischen Jahrbuches unter allen Lesern, die heute von 13 bis 13.10 Uhr unter der Telefonnummer 05221/590811 anrufen. Weitere Informationen und ein bebildertes Inhaltsverzeichnis gibt es im Internet:

@ [www.kreisheimatverein.de](http://www.kreisheimatverein.de)



Vor der Kulisse des alten Kreishauses stellten (von rechts) Landrat Jürgen Müller, Christoph Laue und Eckhard Möller vom Redaktionsteam sowie Siegfried Lux (Stiftung der Sparkasse Herford) die druckfrischen Exemplare des Historischen Jahrbuches 2019 vor. Foto: Schelberg

# Als die Wiese zur Müllkippe wurde

## Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2019 bietet neue Einblicke

Von Peter Schelberg

Herford (HK). Geschichte und ihre Erforschung sind nie langweilig: Das stellen die Autoren des Historischen Jahrbuches (HJB) für den Kreis Herford mit dem aktuellen Band für das Jahr 2019 unter Beweis.

Das HJB veröffentlicht Forschungen, Ereignisse und Fakten aus dem Wittekindsland. Im Kreishaus präsentierten gestern Landrat Jürgen Müller, Christoph Laue (Kommunalarchiv), Kreisheimatpfleger Eckhard Möller, Christoph Mörstedt (Kreisheimatverein) und Siegfried Lux von der Sparkassenstiftung das Werk, in dem Müller auch ein Alleinstellungsmerkmal für den Kreis Herford sieht. Der gute Ruf des Jahrbuches sei es, der auch zunehmend Autoren anziehe, die Beiträge für das Jahrbuch liefern wollen, sagte Eckhard Möller – so viele, dass diesmal vier von ihnen sogar auf die Ausgabe 2020 vertröstet

werden mussten. Die Geschichten, um die es im Buch geht, »spielen vor unserer Haustür«, wie Landrat Müller hervorhebt: »Wir könnten leicht an den Ort des Geschehens gehen und schauen, wie es heute dort aussieht.« Überall habe sich Geschichte ereignet. »Ihr auf die Spur zu kommen, ist manchmal nicht leicht. Dieses Buch zeigt, dass sich die Mühe lohnt.«

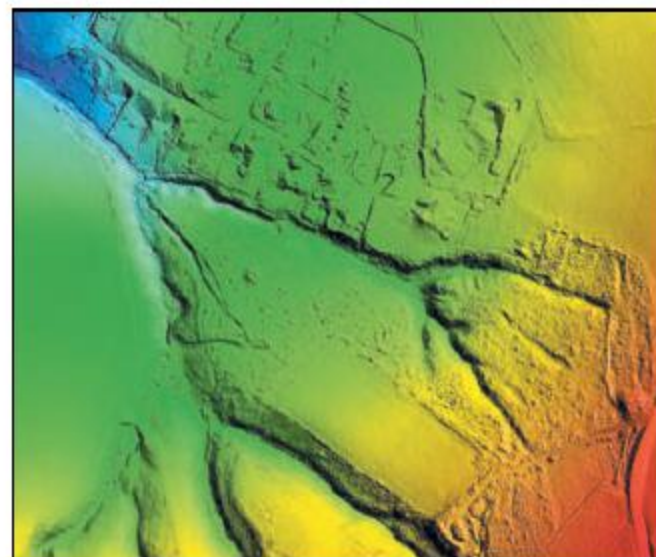
Die elf Aufsätze im Band 26 erzählen unter anderem vom Tod eines Soldaten aus Westkilver 1900 in Ost-China, den Bismarcktürmen in Vlotho und Porta Westfalica sowie von der Werburg in Spenge. Die Reformation im Minden-Ravensberger Land findet ihren Platz ebenso wie das Leben des Herforder Zeugen Jehovas Friedrich Meyer. Dessen Geschichte reiht sich ein in weitere Berichte, die auch die NS-Zeit thematisieren – wie das Porträt der Herforder Oberrealschule zwischen 1926 und 1952 oder der Beitrag »Zwischen »Arisierung« und »Wiedergutmachung« – die Herforder Elsbach AG zwischen 1938 und 1951« von Christoph Laue

(Kommunalarchiv), der eine differenziertere Betrachtungsweise der Geschehnisse jener Zeit ermöglichen soll.

Goldene Bücher von Städten und Gemeinden hat Gerd Sievers durchgeblättert, Sven Spiong stellt eine erste Hofstelle der Römischen Kaiserzeit vor. Zerstö-

rungen der heimischen Kulturlandschaft zeigen der frühere Realschulleiter Siegfried Gößling und Eckhard Möller auf und nehmen dabei exemplarisch die feuchten Eickumer Wiesengelände mit diversen Aufschüttungen – meist alte Müllkippen – in den Blick. »Absolut spannend« findet

Eckhard Möller die Auswertung von Laserscanner-Luftaufnahmen (»digitales Geländemodell«), die auch in bewaldetem Gelände noch Strukturen von alten Hohlwegen und Landwehren sichtbar machen oder beispielsweise neue Erkenntnisse über die alte Schwedenschanze in Vlotho liefern.



Neue Einblicke in Geländestrukturen ermöglicht das Laserscanning aus Flugzeugen – und zeigt hier einen alten Grabhügel. Foto: Land NRW



Sandabgrabung und Wiese am Hof Bartling am Reitweg (um 1965): Hier wurde den Autoren zufolge jahrelang Müll aus Bielefeld deponiert.